

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

Didaktikfach Mittelschule

Religionsdidaktik

2013 / II

Thema 1

Die Relevanz von interreligiösen Lernprozessen wird immer wichtiger.

1. Erläutern Sie den konzeptionellen Wandel von einer "Didaktik der Weltreligionen" hin zu einem Ansatz "interreligiösen Lernens"! Stellen Sie zwei unterschiedliche Ansätze interreligiösen Lernens dar!
2. Führen Sie Begründungen für interreligiöses Lernen im Religionsunterricht an und erörtern Sie grundlegende Lerndimensionen!
3. Erarbeiten Sie eine Doppelstunde (Ziele, Unterrichtsphasen, Methoden und Medien) für die Thematisierung einer konkreten Weltreligion! Wenden Sie dabei einen Ansatz interreligiösen Lernens an!

Thema 2

"Religion ist letztlich Privatsache. Deshalb sollte die religiöse Erziehung auch ausschließlich außerhalb von Schule stattfinden und von jedem selbst verantwortet werden." – Diese und ähnliche Äußerungen finden zunehmend mehr Anhänger in der pluralistisch ausdifferenzierten Gesellschaft.

1. Stellen Sie Argumente dar, mit denen die Katholische Kirche angesichts solcher Anfragen versucht, die bleibende Bedeutung des katholischen Religionsunterrichts als ordentlichem Lehrfach aufzuzeigen!
2. Im deutschsprachigen Raum wird offen diskutiert, welche Organisationsform der Religionsunterricht heute und morgen haben soll (konfessioneller Religionsunterricht, christlicher Religionsunterricht, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde ...). Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle!
3. Der sogenannte "performative Religionsunterricht" versucht in ganz eigener Art, auf die Herausforderungen der Gegenwart zu reagieren. Skizzieren Sie diesen Ansatz und nehmen Sie zu seinen Chancen und Grenzen begründet Stellung!

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen
Didaktikfach Mittelschule
Religionsdidaktik
2013 / II

Thema 3

"Elementarisierung und Korrelation sind zwei in ihrer Ausformung eigenständige, aber doch in der Sache miteinander verwandte neuere religionspädagogische Kategorien bzw. religionsdidaktische Ansätze." (Werner H. Ritter/Georg Hilger)

1. Erläutern Sie das Elementarisierungsmodell in seiner grundsätzlichen Zielsetzung und seinen einzelnen Dimensionen!
2. Nehmen Sie begründet zur These von Ritter und Hilger Stellung, dass das Elementarisierungsmodell mit dem Korrelationskonzept 'verwandt' sei!
3. Untersuchen Sie die Perikope von "Abrahams Berufung" (*Gen 12,1–9*) mit Blick auf die unterschiedlichen Elementarisierungsdimensionen und umreißen Sie auf Grundlage dieser Analyse Lernchancen für die Bearbeitung der Perikope im Religionsunterricht der bzw. Mittelschule!

Gen 12,1–9: ¹Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. ²Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. ³Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. ⁴Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog. ⁵Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alles ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an. ⁶Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. ⁷Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. ⁸Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an. ⁹Dann zog Abram immer weiter, dem Negeb zu. (Einheitsübersetzung)